

Ob nun aber gleich dieses in so weit seine Richtigkeit hat: so mögen doch deshalb wohleingerichtete Gebetsformuln, die von andern verfertiget, und in eigene Bücher zusammen getragen sind, nicht gering geachtet, vielweniger verworfen, oder wol gar verspottet werden; wie leider! von einigen stolzen Geistern geschiehet, die da vorgeben: Gebetsformuln wären nur Gängelwagen der Kinder, und Krücken der Lahmen, derer man sich bey erlangter Vollkommenheit zu schämen habe, und sie wegwerfen müsse; sie wären dem Geist der Freyheit entgegen, der sich nicht also binden und einschliessen liesse; Ja wer nicht, in allem Anliegen, mit eignen Worten beten könne, sey noch nicht ein wahres Kind Gottes, u. s. f. Dieses, sage ich, ist zu hart von denen Gebetsformuln, die in Büchern zu finden sind, geurtheilet, als welche dennoch ihren großen Werth und Nutzen behalten. Denn einmal hat Gott selbst in seinem Wort eine solche Art zu beten angewiesen und gut geheissen. Wären alle Gebetsformuln verwerflich, warum hätte der große Betmeister, Christus Jesus, denen Seinigen im Vater unser eine eigene Form zu beten vorgeschrieben, und ihnen die Worte, die sie gebrauchen solten, selbst in den Mund gelegt? Warum wären von andern heiligen Menschen Gottes, aus Antrieb des heiligen Geistes, so manche schöne Gebete gestellet worden? Ja warum hätte Gott dergleichen